



**CLIO 2019 für
KULENKAMPFFS SCHUHE von Regina Schilling**

Begründung der Jury,

Wir prämiieren Filme, die sich auf besondere Weise mit einem historischen Thema befassen“ – so heißt es wörtlich in der Beschreibung der CLIO, die den besten Film des vergangenen Jahres zu einem historischen Thema auszeichnet.

Worin besteht „das Besondere“ im Falle von KULENKAMPFFS SCHUHE? Zum einen in seinem Gegenstand. Die fortdauernde Präsenz von Kriegs- und nationalsozialistischer Vergangenheit in der frühen Bundesrepublik wird an einer Stelle gesucht und gefunden, wo man sie am allerwenigsten erwartet hätte, nämlich in den biedereren Fernseh-Unterhaltungssshows „Einer wird gewinnen“, „Dalli-Dalli“ und der „Peter Alexander Show“. Vielmehr wirken diese wegen ihrer ostentativen Harmlosigkeit als Inbegriff der Vergangenheitsverdrängung der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft. Gerade dort die mehr oder minder versteckten Hinweise auf die Gewaltgeschichte und die Kontinuitäten zwischen nationalsozialistischer und bundesrepublikanischer Gesellschaft aufzusuchen und zu -zeigen, ist neu und überraschend. Möglich wird dies erst durch eine Footage-Recherche, deren Ausmaß und Akribie der fertige Film nur erahnen lässt. Wo allzu viele historische Dokumentationen auf die immer gleichen, sattsam bekannten Bilder setzen, gilt für KULENKAMPFFS SCHUHE das genaue Gegenteil.

Eine weitere Qualität besteht in der gelungenen Verbindung von Familiengeschichte und Zeitgeschichte. Autobiographische Spurensuchen und zeitgeschichtlich kontextualisierte Familienporträts sind ebenso wie subjektive Perspektiven im Dokumentarfilm schon länger kein Alleinstellungsmerkmal mehr. Aber selten ist dies formal und inhaltlich so überzeugend umgesetzt wie hier: Die Montage von privaten Schmalfilmen und TV-Footage dient zusammen mit dem Kommentar dem Wechsel zwischen zeitgenössisch-naivem und retrospektivem, um den Horror der Vergangenheit wissenden Blick. Die durch den Verlust des Vaters entstandene kindliche Verunsicherung wird so um eine gesellschaftliche Dimension erweitert, die vermeintliche Geborgenheit erweist sich nicht nur auf familiärer Ebene als Illusion. Zugleich folgt auf diese Verunsicherung keine Vergewisserung: Viele Fragen bleiben offen, abschließenden Urteilen verweigert sich die Autorin.

Regina Schillings Film ist somit nicht nur innovativ. Er zeichnet sich durch ein inhaltlich und ästhetisch stimmiges Konzept aus und nutzt diese Mittel konsequent, um auf äußerst unterhaltsame, kurzweilige Art zu kritischer Reflexion über Geschichte anzuregen. KULENKAMPFFS SCHUHE leistet so historische Aufklärung im besten Sinne.